Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

Heft: 35

**Artikel:** Professor Dr. Fr. W. Förster und seine Stellung zur katholischen

Pädagogik [Fortsetzung]

Autor: Seitz, J.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538085

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Frofessor Dr. Fr. V. Förster und seine Stellung zur katholischen Bädagogik.

(Joh. Seit, Lehrer, Umben.)

### II. Förfters Berdegang.

Bum Berftandnis der vorhergehenden Erörterungen möchten wir im Folgenden Försters Werdegang furz stigzieren.

Im hochmodernen Amerika ist ein gewaltiger Gegensatz zwischen materieller und ethischer Kultur zu konstatieren; während erstere, durch die technischen Fortschritte einen Riesenausschwung genommen, blieb die letztere vernachläßigt. Das hatte schlimme Erscheinungen im Gesolge, vornehmlich zutage tretend durch die Verrohung der Jugend. Der bekannte Pädagoge Abler stellte nun die Forderung auf: Der einseitigen Betonung der materiellen Erziehung durch die moderne Schule gegenüber ist als Gegengewicht die vermehrte ethische Kultur en tog egen = und vor an zu stellen. So entstand die kulturethische Bewegung, deren Vertreter sür eine vermehrte sittliche Erziehung einstreten. Wer Försters Erstlingsschriften genau studiert, wird unschwer herausssinden, daß seine Lehrer Abler, Salter und Stanton Coit sind, die Väter der Gesellschaft sür ethische Kultur (Union of the Sozieties for ethical cultur, gegründet im Jahre 1876.)

Nach den Satzungen der Gesellschaft ist ihr Zweck "Beredlung des moralischen Lebens der Mitglieder der Gesellschaften und der Gemein-wesen, denen sie angehören" und zwar "ohne Rücksicht auf theologische und philosophische Ansichten".

Die ethische Bewegung wurde auch nach Deutschland verpflanzt. Im Jahre 1892 befand sich Abler dort und hielt im März in Berlin einen Bortrag über ethische Kultur. Die Folge war die Gründung einer "deutschen Gesellschaft für ethische Kultur" unter dem Vorsitz von Prosessor Dr. Wilhelm Förster (Berlin). In den ersten Reihen standen von Ansang an die Ethiser Jodl (Prag), Wislicenius (Straßburg), Ziegler (Straßburg), Dr. Förster, Paulsen und G. von Gizycki.

Die erste Frage, die zu beantworten war, lautete: Wie stellen wir und zur religiösen Erziehung? Da platten denn die Meinungen stark auseinander, der Grundton aber lautete: Die Moral ist autonom und von der Religion unabehängig.

In dieser Schule wuchs Fr. W. Förster auf. Das bekennt er selbst in der ersten Borrede zu "Jugendlehre"; er sagt deutlich, daß

sein Ausgangspunkt die kulturethische Bewegung war. Das soll ihm absolut kein Vorwurf sein, auch von uns Katho-liken nicht, die wir grundsätlich von einer autonomen Moral nichts wissen wollen; aber konstatiert werden muß es zum richtigen Verstand-nis von Försters Werdegang.

Im Laufe der spätern Schriften wendet fich der Autor weniger an seine amerikanischen Borbilder, sondern er vertieft sich intensiv ins Stubium der positiv christlichen Erziehungslehren und ihrer Bertreter. Das zu kam die pädagogische Praxis, und so schreibt er:

"Gerade die padagogische Prazis hat in mir die Ueberzeugung von der unvergänglichen ethischen und padagogischen Bedeutung der Religion aufs höchste verstärkt."

Anläßlich der zweiten Vorrede zum genannten Buch verspricht Förster eine Abhandlung über "Religion und Charafterbildung." Diese Schrift dürste einstens berusen sein, uns ganz genau über die reliegibsen und philosophischen Grundsäte Försters aufzuklären. Bis jett ist der Autor einem klaren und deutlichen Credo in dieser Beziehung aus dem Wege gegangen, und wir betonen es noch einmal: Es sieht uns kein Recht zu, aus bloß gelegentelichen Aeußerungen ein solches nach unserm Wunsch zu konstruieren, so wenig als es erlaubt ist, dem verbienten Pädagogen Vorwürse zu machen, wenn er den "letten Schritt" noch nicht getan hat.

3mei Dinge möchten wir alfo icarf betonen:

a. Förster hat für uns apologetischen Wert, insofern als er zeigt, daß ein Werdegang, der in ruhis
gem, objektivem Studium und tiefer Wahrheitsliebe
seine Wurzeln hat, zu den Pforten der katholischen
Lehre führt.

b. Der Autor selber aber hat sich die Pflicht auferlegt, früher oder später, — Werdegänge müssen sich
ruhig entwickeln können, — über seine philosophischen
— ethischen — religiösen Grundsäte Klarheit zu verschaffen.

Um Förster ganz zu verstehen, mussen wir eben auch das Problem verstehen, dessen Lösung er sich zur Lebensaufgabe gemacht. Er geht aus von den Bestrebungen der kultur-ethischen Bewegung, die dahin tendiert, der überwuchernden materiellen Kultur eine intensive Innen-, ethische Kultur voranzustellen. Während aber die Anhänger der "Schule Ablers" großteils der Devise folgen "Moral ohne Religion", trennte sich

ber Burcher vom großen Haufen ab und untersucht die Frage: Inwieweit ist Religion für wahre sittliche Kultur unentbehrlich, und auf diesem Wege ist er zur Erkenntnis gekommen:

a. Ethische Rultur ohne Religion bietet tein Ge-

b. Die katholische Religion besitzt Ausgangspunkte, Mittel und Wege, die sie in vorzüglicher Weise für wahrhaft ethische Rultur befähigen.

Wir Katholiken dürfen uns deffen von Herzen freuen, das ist eben ihr apologetischer Wert; wir müffen aber auch gerecht sein und von Förster nicht eine theologische Besprechung des Katholizismus erwarten, während er nur eine kulturhistorische geben wollte; wir müffen aber auch nüchtern sein und Försters Schriften nicht zur Quelle der Glaubens- und Sittenlehre stempeln.

Wo wird Förster landen? Wir wissen es nicht und werden uns wohl hüten, eine Prognose zu stellen. Sollte der von uns hochgeschätzte Lehrer durch seine Entwicklung die Pforte der Kirche überschreiten, so werden wir uns freuen; sollte sein Entwicklungsgang nicht in diesem Sinne erfolgen, so werden wir Katholiken keine bittere Entstäuschung erleben, wenn wir in einer realen Auffassung der Dinge heute schon unser Genügen sinden. (Schluß folgt.)

## I. Schweizerischer katholischer Charitas-Kongreß.

0000860000

(Mitteilung ber Bentralftelle bes Schweizer. fathol. Bolfsvereins.)

In Basel wird Dienstag und Mittwoch ben 12. und 13. September — veranstaltet vom Schweizerischen katholischen Bollsverein — ber 1. Schweizer. kath. Charitas-Kongreß abgehalten werden. Eingeleitet wird der Rongreß Wontag den 11. September durch eine Versammlung der Kantonal-Präsidenten des Schweizerischen kathol. Bollsvereins und die sich daran anschließenden Telegiertenversammlungen des Volksvereins, der kathol. Mädchenschutzereine und der schweizer. Vinzenzvereine.

Die Tage von Basel werden einer ernsten Erörterung der wichtigsten Garitativen Fragen gewidmet sein. Da es dem Romitee gelungen ist, angesehene Fachleute für die Behandlung der einzelnen Themata zu gewinnen, besteht alle Gewähr, daß der Kongreß reiche Anregungen und wertvolle praktische Orientierung auf dem weitverzweigten Gebiete der christlichen Charitas bieten wird.

Den wissenschaftlichen Settionen bes Bolksvereins, welche sich am Rongreß beteiligen werben, fallt die interessante und fruchtbare Aufgabe zu, vom Standpunkte ihrer speziellen Arbeitsgebiete aus zu den altuellsten Charitasfragen Stellung zu nehmen.

Der Arbeitsplan ber einzelnen Settionen ift folgenber: Dienstag ben 12. September:

Theologisch-philosophische Settion: Moderne Humanitat und driftliche Charitas (hochw. Stadpfarrer Runlift, Bern).